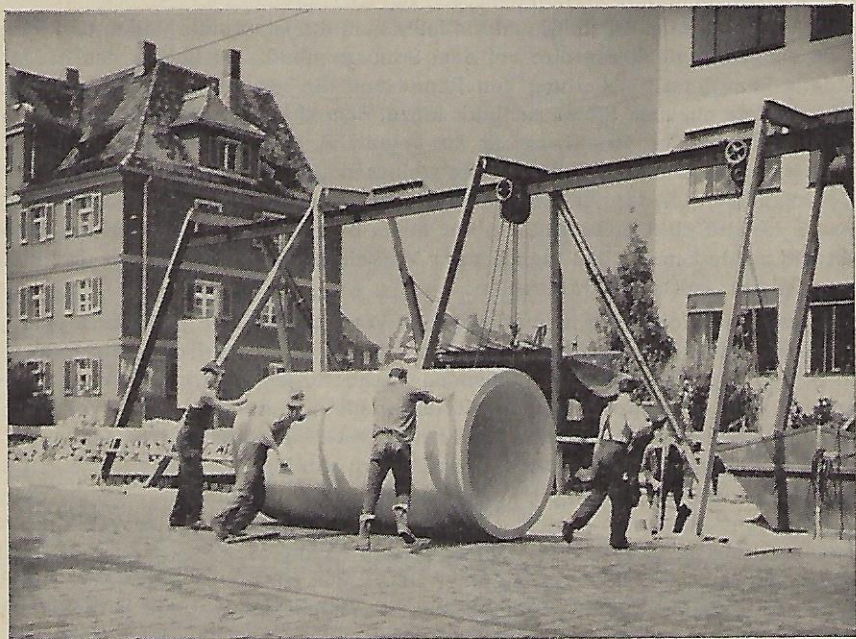


# Alt-Möggeldorf

HEFT 4

APRIL 1963

11. JAHRGANG



*Bau des Hauptabwasserkanals-Ost*

Foto: Fritz Hoppert (Fotokreis)



Monatschrift für Geschichte und Belange Möggeldorfs

## Zu unserem Bilde

Bau des Hauptabwasserkanals-Ost.

Foto: Fritz Hoppert, 1963

Der Wasserverbrauch der Stadt Nürnberg stieg im letzten und vor allem im jetzigen Jahrhundert ganz gewaltig. Die alten Ziehbrunnen und späteren Pumpbrunnen, reichten mit der Zunahme der Bevölkerung und vor allem der Industrie nicht mehr aus. Es mußten Wasserleitungen gebaut werden.

Ganz alte Wasserleitungen dürfen wir in den vielen unterirdisch in den Felsen gehauenen Gängen vermuten, die sich unter der Altstadt hinziehen. In einem angelegten Bassin wurden schon im 16. Jahrhundert die Wasser des Goldbachs oberhalb der Tullnau aufgefangen und in hölzernen Röhren zum schönen Brunnen nach Nürnberg geleitet. Am Ende des 19. Jahrhunderts faßte man die Ursprungsquellen und leitete sie in das angelegte Reservoir auf dem Schmausenbuck. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam dann die Leitung von Ranna und die gewaltige Vergrößerung des Hochbehälters auf dem Schmausenbuck hinzu, dem sich vor allem in jüngerer Zeit die Ausnützung des Grundwassers im Pegnitztal anschloß (Wasserschutzgebiet Mögeldorf-Laufamholz) und der Neubau eines neuen mächtigen Wasserbehälters auf dem Heidberg. Aber alle diese Wasserquellen reichen im Hinblick auf die nächsten Jahrzehnte nicht mehr aus, um vor allem dem ständig steigenden Bedarf der Industrie zu decken, so daß man bereits Vorkehrungen getroffen, sich den Reichtum an Wasser im Donautal zu sichern.

Diese eminente Steigerung im Verbrauch an Wasser hat naturgemäß auch eine gewaltige Menge an Abwässern zur Folge, die früher einfach in die Pegnitz, auch zum Teil in den durch die Südstadt fließenden Fischbach geleitet wurde. Der Fischbach wurde in den vergangenen Jahrhunderten wiederholt durch Verbote vor Verunreinigung geschützt. Die Pegnitz war durch ihre Größe lange Zeit imstande, durch natürliche Reinigung der Verschmutzung Herr zu werden. Durch das Ansteigen der Industriebetriebe, vor allem auch im oberen Pegnitztal und vor allem auch der chemischen Fabrikation, wurden derartige Massen an übelriechenden und zum Teil giftigen Abwässern in den Fluß geleitet, daß die Fischzucht und auch das Baden nicht mehr möglich war und unsere Pegnitz zu einer stinkenden Kloake herabzusinken drohte. Der einzige gangbare Ausweg ist, die Abwässer zu sammeln und, bevor sie den Fluß erreichen, in einer Kläranlage zu entgiften und zu reinigen.

Die Stadt Nürnberg hat das frühzeitig erkannt und ihr Abwassersystem ist großzügig ausgebaut. Durch mehrere Hauptsammler endet alles Abwasser in der Großkläranlage Muggenhof. Nur der Osten, unser Mögeldorf und Laufamholz waren bis jetzt an dieses System noch nicht angeschlossen.

Unsere Arbeitsgemeinschaft und der Siedlerbund an der Gleißhammerstraße arbeiten schon seit Jahren bei der Stadt dafür, daß der schon lange geplante Hauptsammler-Ost endlich zur Durchführung gelangt. Auf der Bürgerversammlung 1960 versprach der Oberbürgermeister den Mögeldorfern den Kanal bis 1962, und er hielt Wort.

Schon im vergangenen Jahr wurde der Hauptsammler unter der Pegnitz hindurchgetrieben und langte in der Mitte des Jahres an der Ostendstraße bei der Erhardstr. an. Von dort aus läuft er unter der Ostendstraße bis zum Mögeldorfer Schulhaus, um

dort über die Thusneldastraße zur Eisenbahnüberführung und zur Gleißhammerstraße und mit ihr in die Mögeldorfer Hauptstraße zu gelangen, in der er auf das bereits fertige Stück durch Mögeldorf bis zur Flußstraße trifft. Dieses fertige Stück wurde bereits 1960 anlässlich der Umgestaltung der Mögeldorfer Hauptstraße verlegt. (Siehe „Alt-Mögeldorf“, 1960. Heft 9). Von der Flußstr. aus soll er 1964 nach Laufamholz vorgetrieben werden.

Vom Thusneldaschulhaus zweigt ein Vorfluter in die Gleißhammerstr. Richtung Gleißhammer ab. Er wird unter der Bahn hindurchgetrieben. An diesen Vorfluter wird auch der fertige Kanal der Blütenstraße angeschlossen.

Die Mögeldorfer haben die Arbeiten an dem Kanal, der zum Teil bis 7 m unter der Erde liegt, durch die Wagenseilstraße zur Ostendstr. mit großem Interesse verfolgen können, weil hier offen gebaut wurde, d. h. der Kanal wurde ausgehoben und ausgeschachtet, die riesigen Röhren verlegt und der Schacht wieder zugeschüttet. Von der Erhardstraße aus, der Ostendstraße entlang, wurde „unter Erde“ gearbeitet, d. h. nicht aufgedigelt, sondern die großen Röhren, in denen ein Mann fast aufrecht gehen kann, durch den lockeren Sand gepreßt. Nur hie und da wurde ein geräumiger Schacht errichtet in denen die Röhren in die Erde gesenkt und nachgeschoben und die überflüssige Erde hochgeschafft wurde. Einen solchen Schacht zeigt unser Titelbild, in der Nähe der Coca-Cola-Fabrik.

Oberbaurat Romanino, der Leiter des Kanalbauamtes, und Oberinspektor Meyer, haben auf unsere Bitte hin über diesen Kanalbau berichtet und den Interessenten Aufschluß gegeben über Fragen, die von Interesse für die Mögeldorfer waren. Sie sind auch weiterhin bereit auftretende Fragen zu klären. Wir möchten ihnen deswegen auch an dieser Stelle herzlich danken.

Sie kaufen günstig bei Süßwaren-Stark, Arminiusstraße 23  
 Sie sparen viel bei Süßwaren-Stark, Arminiusstraße 23  
 besuchen Sie den Süßwaren-Stark, Arminiusstraße 23  
 und vergleichen Sie! **Sie können gut parken!**

Osterhasen	-.35	-.70	1.40 usw.
Präseniteier	enorm günstig		
1/2 Fl. Likör, 8 Sorten	<b>2.90</b>		
1/4 Fl. Eierlikör	<b>5.95</b>		
1/4 Fl. Attachee Weinbrand	<b>7.60</b>		
1 Ltr. Weinbock	<b>2.-</b>		
1/4 Niersteiner Domtal			
	natur 59 er	<b>2.90</b>	
1/4 Echt Skotch Whisky	<b>13.-</b>		
1/4 Franz. Armagnac	<b>12.50</b>		
1/4 Echter Gin	<b>13.-</b>		
1/4 Echt ital. Vermouth	<b>2.-</b>		

Weinbrand- und Liköreier	<b>-.15</b>
Nougat- und Marzipaneier	<b>-.15</b>
1/4 Sekt Grand Amour	<b>1.75</b>
1/4 Sekt Club weiß	<b>3.50</b>
1/4 Sekt Kronengold	<b>1.-</b>
1/4 Original franz. Sekt	<b>4.-</b>
bei Sekt 1.- Steuer, bei 1/4	<b>-.25</b>
500 g saure Bonbon	<b>1.-</b>
100 g Tafel feine Milch-Schok.	<b>-.50</b>
100 g Marken-Schokolade	<b>-.70</b>
100 g echte Schweizer Schok.	<b>-.91</b>
500 g feine Pralinen	<b>3.50</b>

**Süßwaren-Stark - stark in Süßwaren**

## 100 Jahre Mögelderfer Post

Die Mögelderfer Post ist im Februar d. J. 100 Jahre alt geworden. Die Arbeitsgemeinschaft im Verein mit der OPD widmete diesem Ereignis eine kleine Feier, in der Rektor Leo Beyer über die Entwicklung der Post im allgemeinen und der Mögelderfer Post im besonderen sprach. Er führte etwa aus:

Mit aller Deutlichkeit erinnere ich mich noch heute eines mundartlichen Ausdruckes, den ich in meiner Jugend — und das waren die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts — sehr oft gehört habe und der auch vielen anderen bekannt ist. Dieser Ausdruck lautete etwa folgendermaßen: die Tante aus Hersbruck „hout Pos tou“, daß der Großvater krank und ein Besuch erwünscht sei. Oder umgekehrt: „wir möin m Onkel Pos tou“, daß er uns Kartoffeln schickt.

Dieser Ausdruck ist durch die Bequemlichkeit der Mundart sicherlich verstümmelt. Man hat einfach das „t“ der Post weggelassen und es ist Pos daraus geworden. Auf jeden Fall aber stammt er aus der Zeit, als Mögeldorf noch keine Post besaß und es umständlich war, sich ihrer zu bedienen. Man wartete damals — falls es nicht präsierte — auf günstige Gelegenheiten, um Nachrichten jemanden mitzugeben, der gerade in der gewünschten Richtung wanderte oder fuhr. Solche Gelegenheiten, um „Pos zu tun“ gab es sehr häufig.

---

### Für Ostern, Konfirmation und Kommunion:

## *Verlangen Sie nicht Torte, sondern . . .*

bestellen Sie für Ihr hohes Familienfest gleich etwas Besonderes. Also nicht »irgend eine Torte«, sondern ruhig die Möglichkeit ausnützen, erstklassiges, feinstes Gebäck mit kunstvoller Garnierung zu bekommen.

Bitte wählen Sie hier ungeniert. Gönnen Sie sich also ruhig das Beste. Ihre Gäste werden es Ihnen durch ihr anerkennendes Lob danken.

Jede Torte hat 16 Schnitten. Sie können aber auch verschiedene Tortenstücke kombinieren, ich bin Ihnen da gerne behilflich.

Wenn es geht, bitte einen Tag vorher bestellen, die Lieferung erfolgt dann frisch aus der Backstube direkt an Ihre Wohnungstür.

Täglich außer Montag, ist mein Geschäft von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Und wenn Sie am Sonntagnachmittag für den Kaffeetisch noch etwas wünschen, dann stehe ich von 14-16 Uhr gerne zu Ihren Diensten,

- **Schwarzwälder Kirsch-**
- **Käsesahne-**
- **Apfelsinensahne-**
- **Trüffelsahne-**
- **Ananassahne-**
- **Nußsahne-**
- **Zitronensahnetorte**
- **Nougat-Bombe**

## **Konditorei Groll**

(früher Bäckerei Munkert)

**Ostendstraße 177**

**Telefon 57 11 19**

auch Ulmenstr. 14, Telefon 44 40 26

---

### **Lehrling ab Herbst 1963 gesucht**

Konditorei Groll - Nürnberg, Ostendstraße 177, Telefon 57 11 19

Da waren einmal die Reifelträger der vergangenen Jahrhunderte. Es waren das Kleinhändler, die mit der Reifel auf dem Rücken (Köitzn, Tragkörbe) und dem Korb am Arm, durch das ganze Nürnberger und die angrenzenden Gebiete von Dorf zu Dorf wanderten (auch Lumpensammler), um Eier, Schmalz, Geflügel usw. aufzukaufen und in den Städten wieder abzusetzen. Sie waren gegen den entsprechenden Botenlohn gerne bereit, Nachrichten oder kleine Gepäckstücke zu übermitteln.

Dann waren es die Nürnberger Metzger, die sich als Boten anboten. Sie konnten damals noch nicht in den Schlachthof fahren, um Fleisch einzukaufen. Sie fuhren noch „ins Gäu“ d. h. in das Nürnberger Hinterland und die anschließenden Gebiete, um Schweine und Kälber zu kaufen und sie auf dem Wagen gleich mit nach Hause zu nehmen. Rinder wurden durch besondere Treiber nach Nürnberg getrieben. Auch sie kamen weit umher und die Metzgerspost funktionierte ganz gut.

Eine große Rolle spielten auch die Boten. Es gab bis in unsere Zeit herein einen Mögeldorfer Boten, der an bestimmten Tagen mit seinem Gefährt nach Nürnberg fuhr, Nachrichten und auch größeres Gepäck beförderte und in Nürnberg an die Adresse brachte. In seinem Einstellgasthof (König Otto) wartete unterdessen eine neue Fracht zurück.

Wie den Mögeldorfer Boten, so gab es auch den Laufer, den Hersbrucker, den Heroldsberger, den Gräfenberger Boten. Jede größere Ortschaft hatte in den vergangenen Jahrhunderten seinen Nürnberger Boten, der meist an Samstagen mit seinem Gefährt der Stadt zueilte. Ein beliebter Einstellgasthof war auch die „Rote Glocke“ in der Laufer Gasse. Diese Einstellgasthöfe waren Umschlagplätze, Drehscheiben für Nachrichten und Waren, die auf der einen Seite nach Nürnberg herein und auf der andern wieder hinausgingen.

Aber auch kleinere Botenunternehmer mit Hand- oder Schubkarren oder auch nur mit Tragkorb wie z. B. aus Leinburg, Diepersdorf, Entenberg, Haidelbach usw. zogen an

## Das 1x4 der INKA-Hautpflege

Für jeden Hauttyp



# INKA Cosmetic

- ✿ Zum Reinigen 1 INKA Milch
- ✿ Zum Beleben 2 INKA Tonic
- ✿ Zum Nähren 3 INKA Nährcreme
- ✿ Zum Schützen 4 INKA Tagescreme

zu haben in der STRAUSS-DROGERIE, im Hause der Apotheke

bestimmten Tagen auf Fuß- und Waldwegen über Mögeldorf nach Nürnberg und zurück. Auch sie nahmen Nachrichten und Kleingepäck in dieser oder jener Richtung mit.

Zuverlässig und sicher aber funktionierten die Nürnberger Reiter, die Stadtboten, die Einspännigen, die auf vorgeschriebenen Routen und zu festgesetzten Terminen nicht nur den Postaustausch mit den Pflegeämtern, Dorf- und Steuerhauptleuten vermittelten, sondern auch Privatpost besorgten, selbstverständlich gegen Gebühren, die die Stadt einzog. Diese Nürnberger Stadtpost beschränkte sich aber nicht auf das Nürnberger Gebiet. Die Nürnberger Postreiter konnte man in ganz Deutschland antreffen und darüber hinaus auf Routen nach Venedig, Paris, London, Wien, Budapest, Warschau usw. Sie standen in Konkurrenz mit der damaligen Thurn- und Taxispost, der die Stadt eine Posthalterei in Nürnberg versagte, weswegen sie eine Station außerhalb der Mauern errichten mußte, nämlich an der Sulzbacher Straße. Es fehlte also auch ohne offizielle Post in Mögeldorf nicht an Gelegenheiten, Nachrichten und Waren nach allen Teilen Europas zu versenden, aber es war doch un bequem, Gelegenheiten hierzu auszumachen und ihnen nachzugehen.

Besser wurde es, als Mögeldorf mit dem ganzen Nürnberger Land im Jahre 1806 zum Königreich Bayern kam. Die bayerische Landespost war damals schon gut ausgebaut und in sie wurde nun auch Nürnberg eingegliedert. Unter anderem wurde hier auch ein sogenanntes Landbriefpostamt errichtet, das das ganze Nürnberger Umland, also auch Mögeldorf mit Post versorgte. Es kam zuerst einmal wöchentlich, dann öfters und schließlich jeden Tag der Landbriefträger nach Mögeldorf, der die Post brachte und auch welche mitnahm.

Ein Fortschritt wurde erzielt, als 1852 auf wiederholte Gesuche der Mögelderfer Gemeinde um eine Postdienststelle, wenigstens eine Briefablagestelle errichtet wurde. Aber sie entsprach nicht den Mögelderfer Wünschen. Mit Unterstützung der Nürnberger Distriktsinspektion gingen weitere Gesuche an die Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten nach München. Sie verfielen der Ablehnung.

Erst als Mögeldorf im Jahre 1859 durch die Eröffnung der Ostbahn Eisenbahnstation wurde und bereits weit über 1000 Einwohner zählte, genehmigte München eine Briefpostexpedition, die am 1. Februar 1863 eröffnet wurde. Damit hatte Mögeldorf eine förmliche Postdienststelle, deren 100-jähriges Bestehen wir heuer feiern.

Zum Postexpeditor wurde nebenberuflich der Wirt Joh. Gotthold Wambach von Mögeldorf ernannt, der die neue Post in seinem Gasthof zur Friedenslinde und zwar im Neben-

**Für Konfirmation**

**Ostern  
und Kommunion**

**Karten und Geschenke**

in reicher Auswahl

**ELLY LANGHANS**

Mögeldorf, Laufamholzstraße 1 - Telefon 571672

zimmer unterbrachte. Wambach war ein angesehener Mögeldorfer Bürger, den alle schätzten und der daher das Vertrauen auch der Postbehörde genoß.

Die neue Post war nur morgens und nachmittags eine Stunde geöffnet. Wambach empfing die Post des Morgens durch den Nürnberger Postwagen, der die eingegangene Post auch gleich mitnahm. Den Postboten mußte Wambach selbst machen, der allerdings meist seine Familienmitglieder hierzu einspannte.

Wambach war nur ein Jahr Postexpeditor. Im Jahre 1864 starb er. Sein Sohn Georg Wambach hatte keine Lust das Amt seines Vaters fortzuführen; deswegen wurde die Post in das Bahnhofsgebäude verlegt und der Bahnvorstand war in Personalunion zugleich Postexpeditor. Hier war nun allerdings ein Briefträger notwendig. Dieses Amt wurde nebenberuflich meist Schneidern oder Schuhmachern übertragen, die (oder ihre Frauen) die Post in einem gelben, zweiräderigen Karren vom Bahnhof durch das sogenannte Postgäßchen ins Dorf brachten und verteilten.

Im Jahre 1898 wurde die bayerische Post neuorganisiert. Bei dieser Gelegenheit wurde die Mögeldorfer Postexpedition zur Postagentur und zugleich vom Bahnhofsgebäude weg in die Ortsstraße 12 verlegt. Es war das ein ganz neues Gebäude, das dem Zimmermeister Braun gehörte. Hier hatte die Post einen eigenen Eingang mit größerem Schalterraum und Schreibgelegenheit und genügend Raum für alle postalischen Bedürfnisse.

Als dann mit der Eingemeindung Mögeldorfs nach Nürnberg (1899) die Agentur zum Postamt (3. Kl.) Nürnberg 19 wurde, freuten sich die Mögeldorfer ihrer schönen Post, die ihren Dienst treu und brav bis zur Zerstörung durch Kriegseinwirkung im Jahre 1945 tat.

Nach dem Kriege dauerte es Monate und Jahre, bis Handel und Wandel und der Verkehr wieder einsetzten. Zunächst wurde eine Notpost an der Marthastr. eingerichtet. 1949 mietete dann die Post das Nebenzimmer des Gasthauses Hausner, das einen eigenen Eingang von der Lechnerstr. her hatte. Aber mit dem zunehmenden Wirtschaftswunder war dieser Raum sehr bald zu klein, so daß die Arbeitsgemeinschaft bereits 1952 mit der Forderung einer neuen Post im Zentrum der Vorstadt einsetzte. Viele Gesuche wurden geschrieben, viele Artikel veröffentlicht und manche Rücksprache bei der OPD gepflogen, bis es 1960 so weit war, und an der Schmausenbuckstraße, Ecke Freiligrathstraße mit dem Bau begonnen werden konnte. Im Jahre 1961 erfolgte dann die Übergabe der neuen Mögeldorfer Post an die Öffentlichkeit.

Fortsetzung folgt.

**Hans**

**Bauunternehmung**

**Gackstetter**

Nürnberg-Mögeldorf, Gleißhammerstraße 108

Telefon 37 17 93

Für jeden **SPORT**  
die richtige **AUSRÜSTUNG**  
und **BEKLEIDUNG**  
KLEPPER Mäntel Boote Zelte

Nordbayerns größtes Sporthaus

**Sport**  
**Scherm** 

Nürnberg  
Vordere Ledergasse 16-20

### Aus den Erinnerungen alter Mögeldorfer

Es ist merkwürdig, wie bei den alten Mögeldorfern immer wieder die frühe Jugend mit ihren Streichen und vor allem auch die Schulzeit zum Durchbruch kommt.

In diesen Tagen konnte ich mich mit dem Sohn des alten Mögeldorfer Schmiedemeisters Brunner unterhalten. Der Sohn Konrad Brunner ist allerdings mittlerweile auch schon über die Achtzig, aber seine Erinnerungen an das vergangene Jahrhundert flossen so frisch und lebendig, daß es eine wahre Freude war.

Seine Jugend verbrachte er in dem Schmiedeanwesen Gleißhammerstr. 170, heute Baumaterialien, Kohlen (Lengenfelder). Das Schmiedeanwesen grenzte unmittelbar an das Speckharthaus (Gleißhammerstr. 176, heute Wermutkelterei). Im Garten dieses Anwesens hatte sich Speckhart eine große Holzremise, eine Werkstatt geschaffen, in der er zusammen mit seinem Freund Blab, dem Bildhauer und Künstler, die große Chicagoer Weltausstellungsuhr schuf.

Brunner ging in dieser Zeit, um 1890, als 7-jähriger Knirps bei ihnen ein und aus. Er war gewissermaßen Laufbursche der Firma Speckhart. Vor allem, wenn die Zeit des Vespers, früh oder nachmittags heranrückte, dann trat Blab vor die Werkstatttür und pfiff. Brunner wußte, was das zu bedeuten hatte. Ein Gang ins Wirtshaus war fällig, um Wurst oder Käse, vor allem aber Getränke herbeizuholen. Aber auch andere Gänge waren häufig notwendig, und der Schmiedemeister Brunner war als Freund und Nachbar der beiden selbstverständlich damit einverstanden.

Ab 1889 besuchte Brunner die Volksschule. Obwohl damals schon das neue Schulhaus (Ziegenstr. 31) in Betrieb war, befand sich seine Klasse im alten Schulhaus am hinteren Eingang zum Kirchhof, mit zwei Schulsälen. Schon um diese Zeit reichte das neue Schulhaus nicht mehr aus. Weitere fast noch ungeeignete Räume, als im

*Salon Braun*

DAMEN- UND HERREN-FRISEUR

Von Dienstag bis einschl.  
Samstag durchgehend ge-  
öffnet.

*Moderne Haarpflege*

MOGELDORFER HAUPTSTRASSE 46 - TELEFON 572635



alten Schulhaus, wurden herangezogen. Vor allem das Hallerschloß (Imhofbau) wurde mitbenützt. Muffig und dumpf waren diese Räume ohne viel Licht und Luft und Bewegungsfreiheit, und es war ein Rätsel, wie die Jugend in diesen jahrhunderte alten Räumlichkeiten nicht erstickte samt ihren Lehrern, sondern doch zu einer lebensfrohen und aufgeweckten Generation heranwuchs.

Im alten Schulhaus, in dem die erste Klasse untergebracht war, befanden sich zwei Schulsäle. Im Erdgeschoß war die Kleinkinderschule. Sie wurde von einer älteren Dame geführt. Im 1. Stock befand sich unser Saal. Neben ihm befand sich ein kleines finsternes Kämmerlein. Dahinein wurden die Schwerverbrecher meist für eine halbe Stunde gesperrt. In diesem Hundeloch fürchteten wir uns — ich war auch ein paar-mal drinnen — fast zu Tode und mancher verließ es zwar recht erschüttert und ge- heilt, aber mit nasser Hose. Leichtere Verbrecher gegen die Schulordnung wurden nur an die Karzertüre gestellt mit dem Gesicht gegen sie und mit der merklichen Aussicht, daß sie das nächstemal hinter ihr verschwinden würden.

## Gartenarbeit

leicht  
gemacht



durch gutes Werkzeug

Alles für den Garten

## EISENWAREN

HAUS- UND  
KÜCHEN-  
GERÄTE

GARTEN-  
GERÄTE

HERDE

ÖFEN

KÜHL-  
SCHRÄNKE

WASCH-  
MASCHINEN

*Eisen Funke*

**In 4 Stadtteilen Nürnbergs**

Färberstraße 44, Laufamholzstraße 16

Allersberger Straße 90, Bayreuther Straße 29

Gefürchtet war auch der Stock, denn zu dieser Zeit hatten die Lehrer noch größeres Züchtigungsrecht als heute. Es ist deshalb begreiflich, wenn vor allem ältere Buben — die Mädchen waren ja immer und zu jeder Zeit Musterschülerinnen — zur Selbsthilfe griffen und den Stock des Lehrers mit Hilfe eines Messers anringelten, damit er beim ersten Hieb zerbrach.

Diese schwereren Disziplinarmaßnahmen spielten aber damals keine große Rolle. Sie wurden vor allem in den unteren Klassen nur sehr selten angewandt und wenn, dann fühlten wir sie meist gerechtfertigt und unser ganzes Sinnen und Trachten ging dahin, daß die Eltern daheim nichts erfuhren, denn dann kam das Strafgericht ein zweitesmal, aber noch kräftiger. Im übrigen sind wir alle, die in dieser Zeit durch die Mögelderfer Schule gingen, recht brave, angesehene und brauchbare Bürger geworden, die im Leben ihren Mann stellten.

Im neuen Schulhaus war die zweite und fünfte Klasse allein, während die dritte und vierte und die sechste und siebte Klasse zusammengelegt waren. Eine Trennung der Geschlechter, oder gar nach Konfessionen, kannte man damals noch nicht.

Die aus der siebten Klasse entlassenen Kinder mußten noch drei Jahre lang die sogenannte Sonntagsschule besuchen. Jeden Sonntag von 1-3 Uhr fand sie im neuen Schulhaus statt. Die Disziplin bei diesen — heute würden wir sagen Halbstarke — war oft nicht die beste. Mancher Lehrer wurde mit den Halberwachsenen nicht mehr fertig; dann mußte der Gemeindediener oder sonst ein energischer Mann mit eingesetzt werden. Aber auch das waren Ausnahmen, die sich meist rasch erledigten. Für den Besuch der Volksschule, die Pflicht war, mußte Schulgeld bezahlt werden. Es waren zu meiner Zeit im Monat 25 Pfennige, die der Gemeindediener am ersten jeden Monats in den Klassen einsammelte.

---

### Unsere Monatsschrift „Alt Mögeldorf“

soll jede Familie bzw. alleinstehende Person, soweit sie eigenen Haushalt führt, kostenlos erhalten.

Sollten Sie das Blatt bis zum 10. eines Monats nicht erhalten haben, bitten wir um kurze Nachricht an unsere Geschäftsstelle, Blumröderstr. 15a (Postkarte genügt).

Bildereinrahmung  
Verglasungen aller Art

**Georg Stöcklein**

Kunst- und Bauglaserie

Mögelderfer Hauptstraße 23

Telefon 57 19 75

### Lebensmittel

Feinkost  
frisches Obst und  
Gemüse

**Frisch-Fische**

Fische für  
Karfreitag  
bitte  
vorbestellen

**Amalie Ammon**

Mögelderfer Hauptstraße 62

Nicht allein Mögeldorfer Kinder waren in unserer Schule zu finden, sondern auch die Laufamholzer und Zerzabelshofer Jugend mußte den Weg nach Mögeldorf machen. Das war vor allem im Winter, wenn auch nachmittags Schule war, nicht einfach für die Auswärtigen. Sie wußten vor allem nicht, wo sie die Mittagspause von 11-1 Uhr verbringen sollten. Viele hatten in Mögeldorf Verwandte oder Bekannte, wo sie aufgenommen wurden. Aber das war eine Last für die betroffenen Familien. Zerzabelshof hatte lange Zeit für seine Schulkinder in Mögeldorf eine Stiftung, die den Kindern warmes Mittagessen abgab. Aber das war nur ein Nothelf, weswegen Laufamholz und Zerzabelshof auf eine eigene Schule drängten.

Die Bevölkerung Mögeldorfs wuchs in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts immer mehr. Neue Klassen mußten gebildet und untergebracht werden. Eine Zeitlang wurde im Distriktsseuchenlazarett an der Ostendstraße eine Klasse untergebracht, auch auf dem Plattnersberg Grimmstraße) wurde mit einer Klasse eine Gastrolle gegeben. Auch die von der Stadt Nürnberg nach der Eingemeindung errichtete Schulbaracke gegenüber dem Schulhaus (Ziegenstr. 30) brachte nur kurz Luft. Die Stadt mußte daran gehen, ein neues großes Schulhaus zu errichten, wie das in den Eingemeindungsverhandlungen festgelegt war.

Zuerst sollte es in der Gleißhammerstraße zu stehen kommen. Man entschloß sich dann aber für den heutigen Platz an der Thusneldastraße.

Im Jahre 1914 war es fertig, ein großes und modernes Schulhaus mit allen Neuerungen. Aber als die Klassen einziehen sollten, brach der 1. Weltkrieg aus und die Schule wurde zur Kaserne.

K. Br.

### Wer spielt mit?

Zur Bildung einer Volksmusikgruppe werden Teilnehmer gesucht, die Freude am Zusammenspiel haben.

Interessenten, die ein Instrument spielen, wie Zither, Gitarre, Violine, Mandoline, auch Akkordeon, Flöte usw. werden um ihre Anschrift gebeten an Mögeldorfer Hauptstraße 13 Hoppert, i. Laden und bei Ulrich, Schönberger Str. 5.



### Älteres kinderloses Ehepaar

mit einem kleinen Hund sucht ab **Juli 1964** eine zentral- oder ferngeheizte 4-5 Zimmerwohnung in Mögeldorf (mit Möglichkeit zur Unterbringung einer großen Bibliothek).

Angebote erbeten an  
**Dr. Marie Glockner**  
geb. Hilpert  
Braunschweig, Spitzwegstraße 19/I